

Eine Stadt auf Rekordjagd

Regensburg knackt erstmals die Marke von 165 000 Einwohnern und erhält einen neuen Titel.

Von Rainer Wendl

Regensburg. Wie viele Einwohner hat Regensburg? Wer diese Frage mit „irgendwas zwischen 130 000 und 140 000“ beantwortete, lag jahrzehntelang richtig – mittlerweile aber gründlich daneben. Im Mai knackte die Stadt zum ersten Mal überhaupt die Schallmauer von 165 000 Einwohnern, selbst die für Statistiker wichtigere Zahl der Erstwohnsitze kratzt an der 150 000er-Marke. Parallel zu diesem Wachstum erhält Regensburg einen neuen Status: Im Herbst wird es vom bayerischen Kabinett zu einem von drei landesweiten Regionalzentren (neben Ingolstadt und Würzburg) hochgestuft.

Für den städtischen Finanz-, Wirtschafts- und Wissenschaftsreferenten Dieter Daminger gehören beide Entwicklungen zusammen – und er sieht sie mit größtem Wohlwollen: „Das ist ein Ausdruck des Erfolgs der letzten 30 Jahre“, fasst er zusammen und erklärt, dass die Ausweisung von Regionalzentren im bayerischen Landesentwicklungsplan auch auf die Initiative Regensburgs zurückgehe.



Regensburg wächst und wächst. Dafür gibt es jetzt sogar einen neuen Titel.

Foto: Staudinger

Denn diese neue Kategorie schließt die Lücke zwischen den drei Metropolregionen München, Nürnberg und Augsburg und der ständig wachsenden Zahl an Oberzentren, zu denen inzwischen selbst eine Kleinstadt wie Waldsassen gehört. „Ich glaube schon, dass wir eine größere Bedeutung als ein Oberzentrum haben“, drückt es Daminger diplomatisch aus.

Was bringt der neue Status konkret? „Geld gibt's dafür nicht, das hat Finanzminister Söder schon klar gemacht“, lacht der Referent. Dennoch sei der Titel „ein Ausweis für die besondere Bedeutung und Ausstrahlung der Stadt für die Region“ – und

damit ein weiteres Mittel, den Standort Regensburg bekannter zu machen und qualifizierte Arbeitskräfte aus ganz Deutschland und darüber hinaus anzulocken.

Der größte Treiber des rasanten Regensburger Bevölkerungswachstums (3000 Personen pro Jahr) sei nämlich die ausgezeichnete wirtschaftliche Lage der Stadt. „Wir haben annähernd Vollbeschäftigung, Institutionen wie das Uniklinikum und Firmen aller Art expandieren weiter“, schwärmt Daminger. „Ich sehe es jeden Tag, beispielsweise am Tech-Campus. Da vergeben wir Grundstücke an mittelständische, technolo-

gieorientierte Unternehmen, die es schon seit Jahren gibt, die aber gerade jetzt von 150 auf 250 Mitarbeiter erweitern oder auch selber bauen wollen.“

Da der Referent dieses Expansionsklima als Trend ausgemacht hat, dürfte es in absehbarer Zeit auch den Regensburger Nummer 170 000 geben – dass für die Stadt damit Themen wie Wohnungsbau, Verbesserung der Infrastruktur, Integration oder Kinderbetreuung nicht einfacher werden, liegt auf der Hand. „Doch das sind schöne Herausforderungen im Wachstum“, stellt Daminger klar, „das ist mir lieber als Schrumpfungsprozess und Schließungen.“